



Vorreiter in Sachen Health

Die Voith Paper GmbH in St. Pölten ist zwar ein vergleichsweise kleiner Teil einer internationalen Unternehmensgruppe, setzt aber immer wieder starke Impulse für die Verbesserung der Arbeitssicherheit und Präventionskultur, die auch konzernweit beachtet werden.



VOITH

„Die Zahl der Arbeitsunfälle konnte von 30 im Jahr 2007 auf vier im Jahr 2013 reduziert werden.“

Brigitte Lenk ist für die Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Integrierte Managementsysteme verantwortlich

Die historischen Wurzeln der Voith Unternehmensgruppe reichen ins Jahr 1867 zurück. Heute ist der deutsche Konzern mit Sitz in Heidenheim und Standorten in über 50 Ländern eines der großen Familienunternehmen Europas. Über 5,7 Milliarden Euro Umsatz werden jährlich von mehr als 43.000 Mitarbeitern erwirtschaftet. Die wesentlichen Kundenmärkte sind Energie, Öl & Gas, Papier, Rohstoffe und Transport & Automotive. Am Standort St. Pölten sind heute alle vier Konzernbereiche mit operativen Einheiten beheimatet.

Vor einigen Jahren musste insbesondere das Papiergeschäft am Standort der weltweiten Wirtschaftskrise Tribut zollen und ein Restrukturierungsprogramm wurde gestartet. Vorreiter und Impulsgeber innerhalb des Konzerns ist die Voith Paper GmbH in St. Pölten trotz der internen Umstrukturierungen aber in manchen Bereichen geblieben, etwa dort, wo es um Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz geht.

Arbeitsunfälle stark reduziert

„Auf einem guten Weg sind wir bei der Arbeitssicherheit. Mit 2,8 Unfällen pro Million Arbeitsstunden verzeichnen wir eine konzernweit geringe Unfallrate. Hatten wir im Geschäftsjahr 2006/07 noch 1.352 Unfälle im gesamten Konzern, waren es im Geschäftsjahr 2011/12 nur 208 – ein Rückgang von mehr als 80 Prozent. Wir nähern uns unserem Ziel – 2,0 Unfälle pro Million Arbeitsstunden – konsequent und stetig“, betont Dr. Hubert Lienhard, Vor-

sitzender der Konzerngeschäftsführung. Zum Vergleich: Sehr gute Unternehmen liegen bei der Unfallrate bei etwa 5 Arbeitsunfällen pro Million Arbeitsstunden, Voith ist heute mit 2,8 auf dem Weg zur Weltspitze.

„Auch wir in St. Pölten sind im Bereich Arbeitssicherheit und -medizin seit Jahren sehr aktiv“, erläutert Brigitte Lenk, Leiterin Managementsysteme bei der Voith Paper GmbH. Sie ist für die Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Integrierte Managementsysteme verantwortlich. Die vielfältigen Aktivitäten zeigen entsprechende Erfolge. So ist es etwa am Standort St. Pölten gelungen, die Zahl der Arbeitsunfälle, die mindestens einen Tag Ausfall zur Folge haben, bei annähernd gleichbleibender Produktion von 30 im Jahr 2007 auf vier im Vorjahr zu senken. Zu verdanken ist das auch einem „Safety Programm“, das 2007 für alle Gesellschaften am Standort aufgesetzt wurde. Ein wesentliches Element des Programms sind die sogenannten „Safety Audits“. Dabei beobachten Sicherheitsvertrauenspersonen, Fach- und Führungskräfte regelmäßig Arbeitsabläufe in der Produktion hinsichtlich unsicherer Handlungen. Diese werden an Ort und Stelle im direkten Gespräch mit den Mitarbeitern erörtert, eventuelle Risikofaktoren und Gefahrenquellen werden aufgezeigt und Verbesserungsvorschläge festgeschrieben. Die Maßnahmenliste wird anschließend an den direkten Vorgesetzten übermittelt, so Lenk: „Bei diesen Safety Audits steht nicht die Technik im Mittelpunkt der kritischen Betrachtung, dafür gibt es ohnehin



FOTOS VOITH

Bild links: Im Walzenzentrum werden Saugwalzen produziert
Bild rechts: Am Standort St. Pölten arbeiten 800 Mitarbeiter in den Bereichen Voith Paper, Voith Turbo, Voith Hydro und Voith Industrial Services

and Safety

eigens stattfindende Sicherheitsbegehungen, sondern der Faktor Mensch. Es geht um die Frage: Wie können konkrete Tätigkeiten aus Sicht des einzelnen Mitarbeiters möglichst sicher gestaltet werden?“

Ein wichtiger Aspekt ist die Kommunikation mit den Mitarbeitern. Dazu zählen auch HSE-Unterweisungen (HSE steht für Health/Safety/Environment) und HSE-Informationen. Für die Unterweisungen wurde ein spezielles E-Learning-Tool entwickelt, welches eine qualitätskontrollierte Standardisierung sicherstellt und als Basis die Grundlage für die vertiefenden Unterweisungen der Führungskräfte bildet. Zudem werden regelmäßig sogenannte „RISE-Gespräche“ durchgeführt: Teamleiter und Meister versammeln einmal pro Woche alle Mitarbeiter des Produktionsteams und besprechen etwaige Vorfälle oder festgestellte Gefahrenpotenziale in der täglichen Arbeit. Die RISE-Gespräche haben sich in der Produktion sehr bewährt und maßgeblich zum Rückgang bei den Arbeitsunfällen beigetragen. Das Konzept wird in Zukunft auch auf den Bürobereich ausgedehnt. Wenn trotz aller Schutzmaßnahmen in der Arbeit doch einmal etwas passiert, dann gibt es im standorteigenen arbeitsmedizinischen Zentrum jederzeit rasche medizinische Hilfe. Ein Arbeitsmediziner und zwei Krankenschwestern stehen den Mitarbeitern während der Arbeitszeit zur Verfügung.

Neben der Arbeitssicherheit wird auch den Themen Prävention und Gesundheitsförderung breiter Raum geschenkt. Auf Initiative von Brigitte Lenk wurde etwa ein HSE-Ausschuss gebildet, dem neben Lenk auch das Management der Standortgesellschaften und auch Sicherheitsfachkräfte angehören. Der Ausschuss tritt monatlich zusammen, um jeweils konkrete Themen aus den Bereichen Sicherheit, Gesundheit und Umwelt weiterzuent-

wickeln. Daraus werden in der Folge Schulungsangebote bzw. Maßnahmenpakete erarbeitet. Im April etwa steht das Thema „Absturzsicherung bei Arbeiten in der Höhe“ im Fokus. Ergänzend dazu werden immer wieder Weiterbildungen im Rahmen von Sonderprogrammen angeboten, aktuell gerade zum Thema Handschutz. „Wir haben die Unfälle der Vergangenheit genau analysiert und dabei festgestellt“, erzählt Lenk, „dass es sehr häufig zu Hand- und Fingerletzungen kommt. Daraus wurde ein Sonderprogramm abgeleitet, das für entsprechende Gefahrenherde sensibilisieren und mögliche Schutzmaßnahmen aufzeigen soll.“ Dieses AWARENESS Programm kommt weltweit bei Voith zum Einsatz. Aktuell läuft auch ein Arbeitsschutzprogramm, das gemeinsam mit einem Arbeitspsychologen entwickelt wurde und die Förderung der Sicherheitskultur im Fokus hat. Dabei werden in Seminaren mit den Führungskräften spezielle Aspekte zum Thema „Führen von Mitarbeitern und kollegiale Verantwortung etc.“ vermittelt bzw. diskutiert.

„Xund“ und fit

Auch im Bereich der Gesundheitsförderung wird den Voith-Mitarbeitern einiges geboten. Das beginnt bei hausinternen Angeboten – von Yoga-Einheiten über ein spezielles Rückentraining namens „Zurechtgerückt“, Zumba oder Bodyfit bis hin zu Ernährungseminaren im Betriebsrestaurant – und endet bei Kooperationen mit externen Fitnessstudios und Gesundheitseinrichtungen, wo die Mitarbeiter zu sehr günstigen Konditionen Bewegung und Sport betreiben können.

Zur Information und Administration des breiten Gesundheitsangebotes steht ein eigenes Online-Portal im Intranet zur Verfügung. Auf der „Xund“-Website finden die Mitarbeiter alle aktuellen Angebote und Zeitpläne. Wer will, kann sich hier auch gleich anmelden. Die Angebote werden parallel über das Schwarze Brett kommuniziert, um auch all jene Mitarbeiter in der Produktion zu erreichen, die selten bis gar nicht das Intranet besuchen.

„Viele der HSE-Programme, die wir unseren Mitarbeitern heute anbieten können, wurden durch das standortübergreifende HSE-Team der Voith Paper in Zusammenarbeit mit dem lokalen Management entwickelt. Die Führungskräfte setzen gemeinsam mit uns die Programme um“, sagt Brigitte Lenk abschließend. Sie selbst ist bei Voith Paper in Europa für HSE zuständig und versucht hier gemeinsam mit ihren Kollegen, Synergien zu heben und gute regionale Ideen bzw. Initiativen standortübergreifend zu etablieren.



VOITH

AUVA-Trainingsstand im Zuge der Sicherheitstage bei Voith in St. Pölten

Info & Kontakt:
www.sanktpoelten.voithpaper.com

ALLE! ACHTUNG!

Das Sicherheitsmagazin der AUVA

Oft ist es nur ein Moment.

APRIL
2014

04 | **Kinderunfälle reduzieren**
Eltern und Großeltern sind wichtige Vorbilder

07 | **Präventionslandkarte**
Weiße Flecken in der Versorgung aufdecken

18 | **Sicherheit auf Baustellen**
Sechs Firmen gehen einen gemeinsamen Weg



The man is wearing a black sweater over a light blue shirt and a black bow tie. He is holding a tablet in his left hand and giving a thumbs up with his right hand. The tablet screen shows the word 'GENERATION' in white capital letters on a blue background, with a map of Austria filled with various white icons representing different professions and industries.

Querdenker am Vormarsch

Eine neue Generation drängt in den Arbeitsmarkt
und stellt traditionelle Werte auf den Kopf.